



Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,
schon zwei Vorträge unserer Online-Fortbildungsreihe „Das Wechselspiel zwischen Immunsystem, Hormon- und Nervensystem bei der Entwicklung chronischer Erkrankungen“ haben stattgefunden.

Wir wissen, dass der Termin mittwochs 15.00 Uhr nicht für jeden Kollegen ideal ist. Sie können allerdings alle Vorträge jederzeit im Archiv ansehen, die Präsentationen herunterladen oder passende Informa-

tionsschriften abrufen.

<http://www.inflammatio.de/fortbildung/akademie-ohne-fortbildung/archiv.html>

Um in das Archiv zu gelangen, müssen Sie sich lediglich einmal registriert haben.

Das Programm der nächsten Veranstaltungen finden Sie hier:

<http://www.inflammatio.de/fortbildung/programm-online-fortbildung.html>

1. Zonulin – ein Marker für die Darmpermeabilität

Zonulin ist ein Protein, das an der Regulation der tight junctions in der Darmwand beteiligt ist. Dabei bindet Zonulin an spezifische Rezeptoren auf den Epithelzellen und induziert so eine Erhöhung der Darmpermeabilität. Bei Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Zöliakie aber auch Diabetes mellitus korrelierten erhöhte Zonulinspiegel im Serum mit dem Laktose/Mannitol-Quotienten. Somit kann jetzt mit der einfachen und kostengünstigen Zonulinanalyse im Serum die Darmpermeabilität ohne den Aufwand einer Provokationstestung analysiert und im Therapieverlauf

kontrolliert werden. Die Analyse "Zonulin im Serum" wird im IMD-Berlin ab sofort angeboten. In einem aktuellen Review fasst Alessio Fasano das vorhandene Wissen um Zonulin zusammen und betrachtet eingehend die kausalen Zusammenhänge zwischen erhöhter Darmpermeabilität und der Entwicklung von systemischen Entzündungen, Autoimmunerkrankungen und Karzinomen (Physiological Reviews 2011; 91: 151-175). Ein lesenswerter Artikel, den wir Ihnen auf Anfrage gern zur Verfügung stellen.

2. BDNF ist ein zentraler Biomarker für rheumatoide Arthritiden

Der Serumspiegel von BDNF (brain derived neurotrophic factor) ist bei Patienten mit schwerer rheumatoider Arthritis erhöht und sinkt unter Therapie mit TNF-alpha-Antikörpern ab. Die Bedeutung dieses Zusammenhangs für die Pathogenese hebt ein neuer Übersichtsartikel hervor (Forsgren et al., International Journal of Inflammation 2011; 8. Juni 2011). 75% des im Blut zirkulierenden BDNF werden im Gehirn produziert, wo es eine zentrale Rolle bei der Wahrnehmung von Schmerzsignalen spielt. Die BDNF-Freisetzung wird durch das proentzündliche Zytokin TNF-alpha stimuliert, das von lokalen Entzündungsherden ausgeschüttet wird

und die Blut-Hirn-Schranke überwinden kann. Man vermutet, dass TNF-alpha-Antikörper in erster Linie die BDNF-Freisetzung im Gehirn – und damit die BDNF vermittelte Schmerzempfindung – hemmen. Das Absinken des BDNF-Serumspiegels ist eine sekundäre Folge dieser Wirkung, da BDNF die Blut-Hirn-Schranke freipassiert. Die aktuelle Datenlage weist damit BDNF und TNF-alpha eine zentrale Funktion in der Pathogenese der rheumatoiden Arthritis zu. Beide Parameter liefern eine wichtige Aussage für das Therapiemonitoring und können im Serum labordiagnostisch nachgewiesen werden.

3. Die Palladiumallergie wird im Epikutantest unterschätzt

In einem kürzlich erschienenen Review von Faurchou (Contact Dermatitis 2011; 64: 185-195) wird für die Palladiumsensibilisierung im Epikutantest eine Prävalenz von ca. 0,5% angegeben, wobei die Ergebnisse verschiedener Studien mit 0% bis 7,2% deutlich differierten. Im aktuellen Heft wird nun von Kollegen der Universität Amsterdam eine Diskussion entfacht, weil sie die angegebene niedrige Prävalenz lediglich auf die Verwendung von PdCl₂ als Testsalz zurückführen

(Contact Dermatitis 2011; 65: 62). Sie weisen darauf hin, dass bereits 2008/2009 Studien publiziert wurden, die mit Na₂(PdCl₄), d.h. mit 4-wertigem Palladium, eine höhere Sensitivität im Epikutantest und auch im Lymphozytentransformationstest bestätigt haben. Sie betonen die Wichtigkeit einer korrekten Diagnosestellung vor allem bei Patienten mit Zahnersatzmaterialunverträglichkeiten.

4. Wirksamkeit von Vitamin B bei Depression bewiesen

Die Supplementierung mit Vitamin B6, B12 und Folsäure kann depressive Symptomatiken mindern. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Studie mit 236 älteren Patienten (Gariballa, Age and Ageing, 18. Juli 2011). Die Vitamin-Gabe senkte den Homocysteinspiegel um durchschnittlich 22% im Vergleich zur Placebo-Gruppe. Patienten mit einem deutlichen Homocysteinabfall wiesen am Ende der sechswöchigen Vitamintherapie einen statistisch signifikanten Rückgang der depressiven Symptomatik auf. Wissenschaftler

gehen davon aus, dass erhöhte Homocysteinspiegel Methylierungsreaktionen im zentralen Nervensystem stören und dadurch die Biosynthese der Monoamine Serotonin, Dopamin und Noradrenalin beeinträchtigen. Besteht bei Erkrankungen aus dem depressiven Formenkreis der Verdacht auf einen Mangel an Kofaktoren für die Monoamin-Synthese, stellt die Homocystein-Bestimmung im sauren Citratblut einen aussagekräftigen Laborparameter dar.

5. Präsenzfortbildungen

Yersinien, Chlamydien und Borrelien

Welche Rolle spielt das Immunsystem bei chronischen Infektionen?

19. Oktober 2011 in Berlin

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Grundlagen, Diagnostik und Behandlung der Lyme-Borreliose

22. Oktober 2011 in Konstanz

Veranstalter: Deutsche Borreliose-Gesellschaft e.V., Siemensstraße 26 a, 12247 Berlin

Zahnärztliche Anamnese, Diagnostik und Therapie bei Patienten mit chronisch entzündlichen Erkrankungen - mit Basisseminar: Immunologie für Zahnärzte

05. November 2011 in Halle/Leipzig

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V., Siemensstraße 26a, 12247 Berlin

Chronisch entzündliche Erkrankungen - Die Rolle immunologischer und immuntoxikologischer Einflüsse aus dem Zahn-, Mund- und Kieferbereich

23. November 2011 in Seeshaupt (Bayern)

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Informationen zu Programm und Referenten sowie zur Anmeldung für diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf <http://www.inflammatio.de/fortbildung>

6. Redaktion und inhaltliche Betreuung

Dr. med. Volker von Baehr (v.baehr@imd-berlin.de)

Prof. Dr. Rüdiger von Baehr (prof.v.baehr@imd-berlin.de)

Dr. Katrin Huesker (Neuro-Endokrino-Immunologie k.huesker@imd-berlin.de)

Dr. Brit Kieselbach (Autoimmunologie, b.kieselbach@imd-berlin.de)

Dr. Sabine Schütt (Immungenetik, s.schuett@imd-berlin.de)

Dr. Cornelia Doebis (Forschung und Entwicklung, c.doebis@imd-berlin.de)

Dipl. Ing. Lisa Seriot (Allergie, l.seriot@imd-berlin.de)

Institut für Medizinische Diagnostik MVZ GbR

Nicolaistr. 22, 12247 Berlin-Steglitz, Tel.: 030-77001-220, Fax.: 030-77001-236